Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 30 (1964)

Heft: 9-10

Vereinsnachrichten: SGOT : Schweiz. Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schen Jugend» oder dem «Demokratischen Frauenbund Deutschlands» angehören.

Mit der Armee

Für die Leitung des Luftschutzes in ihren Verwaltungsbereichen stehen den kommunalen Dienststellen Sonderstäbe aus haupt- und nebenamtlichen Funktionären — meist Reserveoffizieren und -unteroffizieren der Nationalen Volksarmee — zur Verfügung sie koordinieren die verschiedenen Dienste. In ihrer fachlichen Arbeit hängen diese von den «verwandten Verwaltungen» ab; der Luftschutznachrichtendienst von der Post, der Transportdienst vom «VEB Städtischer Kraftverkehr», der Bergungs- und Instandsetzungsdienst von der Abteilung Aufbau beim Stadtrat und der Sanitätsdienst vom Gesundheitsamt. Da dort zugleich Verbindungsoffiziere der «NVA» tätig sind, erfolgt somit auch die Abstimmung mit den Streitkräften, deren Bedürfnisse absoluten Vorrang geniessen.

Drill der Gehirne

Auch im Luftschutzbunker glaubt das SED-Regime nicht ohne politische Schulung auskommen zu können. So werden zum Beispiel in den Ausbildungslehrgängen für Funktionäre der Organisation von 800 Unterrichtsstunden allein 160 dem Drill der Gehirne in der kommunistischen Ideologie gewidmet. Es ist selbstverständlich, dass die so ausgebildeten Führer des Luftschutzes ihre Kenntnisse über die Ziele und Aufgaben der «Arbeiterklasse» an die Helfer weitergeben müssen. Das führte unter den Männern und Frauen, die ihre fachliche Ausbildung im zivilen Bevölkerungsschutz als humanitäre Pflicht noch bereitwillig mitmachen, zu begreiflicher Unlust und Misstimmung.

SGOT Schweiz. Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

---

Der Territorialdienst – was ist das?

Von Major Hugo Faesi

Peu d'activités militaires de notre armée sont aussi mal connues (sinon méconnues) que le service territorial. L'auteur, dans une étude publiée dans l'«Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift», s'efforce de donner une synthèse de l'ensemble complexe des missions et activités territoriales, formations fixes de l'armée, qui forment le trait d'union indispensable entre l'armée de campagne (dont elles assurent les arrières à l'échelon du corps d'armée) et la population civile et ses autorités, la Protection civile et l'Economie de guerre. Le service territorial accomplit des missions importantes dans la protection aérienne des villes et localités importantes et la défense d'objectifs vitaux, dans l'alerte et le renseignement (barrages, attaques aériennes, situation du secteur, catastrophes, etc.), dans l'économie militaire et la gestion des dépôts contenant les réserves, dans le service de police, dans l'assistance aux réfugiés et internés et dans le service sanitaire (hôpitaux territoriaux, etc.). Les moyens dont dispose le service territorial, ses EM et ses formations, sont limités comparés à l'ampleur de la tâche à accomplir.

Die Hauptaufgaben

Ueber den territorialdienstlichen Aufgabenkreis und über den Einsatz der Territorialstäbe und -truppen herrscht vielenorts noch Unkenntnis und Unsicherheit. Als ortsgebundenen Formationen der Armee obliegt es ihnen, die Belange der Armee zu wahren und gleichzeitig den zivilen Behörden und der Zivilbevölkerung im Bedarfsfalle zu helfen, und zwar überall dort, wo die zivilbehördlichen Massnahmen und Mittel nicht mehr ausreichen. Diese Hilfe durch den Territorialdienst hat allerdings immer kurzfristigen beziehungsweise vorübergehenden Charakter. Als typisches Beispiel diene der Einsatz der Luftschutztruppen, die als Mittel des Territorialdienstes gewissermassen Schwerpunkte der militärischen Hilfe im Bombardierungs- oder Katastrophenfall bilden und sich nach der Hilfeleistung wieder zurückziehen, um sich für neue Einsätze vorzubereiten beziehungsweise bereitzuhalten.

Welches sind die Hauptaufgaben des Territorialdienstes? Sie liegen namentlich auf dem Gebiet von

Schutz und Abwehr, im Nachrichten- und Warndienst, in der Wehrwirtschaft, in der Betreuung, im Sanitätsdienst und im polizeidienstlichen Bereich.

Auf dem Gebiete des Schutzes und der Abwehr geht es hauptsächlich um die Bewachung und den Schutz wichtiger Objekte (Bahnhöfe, Zentralen, Kraftwerke usw.) und die Abwehr von Sabotageaktionen, um das Absenken der Stauseen usw. Das territorialdienstliche Nachrichten-, Warn- und Strassenwesen soll die militärischen Kommandostellen und die Truppe, eventuell auch die Zivilbehörden mit den notwendigen Auskünften und Informationen über die Geschehnisse im betreffenden Sektor versehen, die stationierten oder durchfahrenden Truppen über Witterungs-, Strassen- und Unterkunftsverhältnisse orientieren, mit dem Warndienst die militärischen und zivilen Stellen und die Bevölkerung über die Luftlage und die Ueberschwemmungsgefahr in flutgefährdeten Gebieten informieren, Verhaltungsmassregeln erteilen und zusammen mit den Zivil- und Armeeorganen die Strassenverkehrsregelung sichern.

In den wehrwirtschaftlichen Aufgabenkreis fallen das Requisitionswesen, die Güterevakuierung, die Unbrauchbarmachung von Anlagen in Zusammenarbeit mit den Zivilstellen, der Armee und der Kriegswirtschaft. Der Polizeidienst ist mit Sicherheitsaufgaben betraut und zur Verstärkung der Zivilpolizei organisiert, während der Betreuungsdienst mit seinen zahlreichen Lagerequipen die Massnahmen zur Aufnahme von Kriegsgefangenen und Internierten und zur Mithilfe beim Eindämmen grosser Flüchtlingsströme, beim Dezentralisieren grösserer Bevölkerungsteile usw. organisiert. Im Sanitätsbereich geht es um die Organisation des Sanitätsdienstes für die Truppen und Formationen des Territorialdienstes der rückwärtigen Dienste der im betreffenden Sektor stationierten Verbände (mit Ausnahme der Feldarmee) und der Betreuungslager sowie der Mithilfe im Sanitätsdienst zugunsten der Zivilbehörden (Schaffung von Territorialspitälern usw.).

Kurz skizziert: Die ortsgebundene Territorialorganisation soll einerseits der Feldarmee Aufgaben abnehmen, die nicht direkt mit den eigentlichen Kampfhandlungen zu tun haben, und anderseits durch ihre direkte Hilfeleistung den Zivilbehörden und der Zivilbevölkerung das Durchhalten in schwerer Zeit erleichtern. Im Rahmen der totalen Landesverteidigung erhält diese Aufgabe des Brückenschlags zwischen Armee und Zivilsektor steigende Bedeutung, verlangt jedoch ein hohes Mass von psychologischem Einfühlungsvermögen in die Bedürfnisse beider Partner in ihrer gemeinsamen Wehranstrengung: Weder dürfen wesentliche Armeeinteressen wichtigen zivilen Erfordernissen geopfert werden noch umgekehrt. Es geht immer wieder um ein Abwägen verschiedengearteter, aber nicht unbedingt gegeneinandergerichteter Intentionen, Massnahmen und Hilfeleistungen und um ein Koordinieren im Sinne einer harmonischen Zusammenarbeit. Eine riesige, aber dankbare Aufgabe, bei der keine Lorbeeren zu verteilen sind . . .

Mit knappen Mitteln

Zur Erfüllung dieser vielschichtigen und teilweise sehr komplexen Aufgaben verfügt die Territorialorganisation nur über geringe personelle Mittel: die Luftschutzbataillone und -kompanien, die Territorialkompanien (das heisst Bewachungstruppen des Landsturms) und die Ortswehren. Die meisten materiellen Mittel müssen auf dem Requisitionsweg beschafft werden und sind erst verfügbar, wenn die Mobilmachung beendet ist. Die Territorialstäbe sind zumeist aus Fachleuten zusammengesetzt, die sich für diese Aufgabe des Brückenschlags zwischen Feldarmee und Zivilbevölkerung besonders eignen und in ihren Zivilfunktionen bereits mit der Problematik und der Materie einigermassen vertraut sind.

Seit seiner Reorganisation mit der Truppenordnung 51 hat der Territorialdienst sehr viele und nützliche Aufbauarbeit verrichtet, und namentlich wurden die Stäbe der verschiedenen Stufen durch Stabsübungen in dreijährigem Turnus auf ihre gewiss nicht leichte Aufgabe in einem immer möglichen Aktivdienst und im Kriegsfall geschult. Nun hat sich aber im Rahmen der totalen Landesverteidigung in den letzten Jahren vieles geändert, und deshalb ist die Frage berechtigt, ob unser Territorialwesen noch in allen Teilen seine Aufgaben in einem Krieg erfüllen könnte oder ob die Zeit gekommen ist, dieses Gebiet der Wehranstrengung ebenfalls den neuen Gegebenheiten und den gewandelten Aspekten der totalen Landesverteidigung anzupassen. Gerade die Schaffung einer leistungsfähigen Zivilschutzorganisation mit recht grossen Kompetenzen verlangt nach einer Neuverteilung der Aufgaben und einem Ueberdenken der territorialdienstlichen Aufgabenkreise und Verantwortlichkeiten.

Verglichen mit den zur Verfügung stehenden personellen und materiellen Mitteln, sind nämlich diese Tätigkeits- und Verantwortlichkeitsbezirke zu umfangreich, zu kompliziert und zu wenig übersichtlich. Die Kompetenzbereiche sind nicht immer klar abgegrenzt, und es ergeben sich immer wieder Ueberschneidungen mit denjenigen der Feldarmee, der Zivilbehörden, der Kriegswirtschaft und des Zivilschutzes. Eine gewisse Vereinfachung und Klärung der territorialdienstlichen Aufgaben erscheint deshalb notwendig.

Bei dieser Gelegenheit wäre es wohl auch wünschbar, die Territorialorganisation in bezug auf ihre Struktur zu prüfen und mit einheitlichen Verantwortlichkeiten und Kompetenzen an der Spitze zu versehen, die mit dem heutigen System der Unterstellung unter die Armeekorps nicht in vollem Umfang gewährleistet sind.

Die SGOT-Generalversammlung in Lausanne ergibt Ausblicke auf die Territorialreform

La Société suisse des officiers territoriaux a tenu ses assises à Lausanne

Die Schweizerische Gesellschaft der Territorialoffiziere hielt im Beisein hoher Offiziere in Lausanne ihre Generalversammlung ab. In seinem Jahresbericht wies der Präsident, Oberst i. Gst. F. de Goumoëns (Emmenbrücke), auf die mannigfachen Probleme des Territorialdienstes als Brücke zwischen Armee und Zivilbevölkerung, die in nächster Zeit einer Lösung bedürfen. Als besonders wichtig erscheint heute eine vermehrte Zusammenarbeit zwischen den territorialdienstlichen Stäben, dem Zivilschutz und der Kriegswirtschaft, deren Kompetenzen und Obliegenheiten besser aufeinander abgestimmt werden müssen. Was die Kredite für die Luftverteidigung anbelangt, die zurzeit einer besonders heftigen Auseinandersetzung ausgesetzt sind, so wäre es ungerecht, wenn andere lebenswichtige Zweige der Landesverteidigung und insbesondere die territorialdienstlichen Belange in ihrer schon heute mehr als bescheidenen Dotierung geschmälert würden, weil die Uebermarchungen der Flugzeugbeschaffung Einsparungen auf anderen Sparten notwendig machen. Als weiteres Problem im Rahmen der totalen Landesverteidigung bedürfen auch die Postulate der psychologischen und geistigen Kriegführung und ihrer Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung aufmerksamer Pflege.

Nach Erledigung der statutarischen Geschäfte hielt der Chef der Abteilung Territorialdienst und Luftschutztruppen, Oberstbrigadier C. Folletête (Gümligen), ein interessantes Referat über seine Studienreise durch verschiedene europäische Länder und über deren Anstrengung im Rahmen der totalen Landesverteidigung und verglich deren Anstrengungen zur Schaffung gemischter militärisch-ziviler Stäbe zur Lösung der territorialdienstlichen Aufgaben mit dem schweizerischen System. Die totale Kriegführung ruft nach neuen Lösungen auch auf territorialdienstlichem Gebiet, und es gilt, zu einer noch besseren und strafferen Zusammenfassung der bestehenden zivilen und militärischen Stellen zu gelangen, damit die Armee in voller Freiheit ihre Aufgabe des Erteilens schwerer Schläge an den Angreifer erfüllen kann, ohne durch die Hilfeleistung an die Zivilbevölkerung behindert zu sein. Diese Hilfe muss Sache der territorialdienstlichen und zivilen Stellen sein, deren Zusammenarbeit es neu zu überdenken gilt.

Oberstkorpskommandant Dubois als Kommandant des 1. A. K. unterstrich in seinem Willkommenswort die Wichtigkeit der Territorialorganisation in einer totalen Wehranstrengung, die nicht mehr allein Sache der Armee ist, sondern vom ganzen Volke mitgetragen werden muss. Die Reorganisation des Territorialdienstes wird sich in der Reform der totalen Landesverteidigungskräfte verwirklichen lassen, die

En présence de plusieurs commandants supérieurs, la Société suisse des officiers territoriaux a tenu son assemblée annuelle à Lausanne. Dans son rapport annuel, le président, le colonel EMG F. de Goumoëns (Emmenbrucke), souligna les problèmes très divers qui se posent actuellement au service territorial dans sa fonction de pont entre l'armée et la population civile, et qui réclament une solution sans tarder. En premier lieu il faut intensifier la collaboration des états-majors territoriaux avec les organes de la Protection civile et de l'Economie de guerre, afin de mieux harmoniser les compétences et tâches respectives. En ce qui concerne les crédits pour l'achat d'avions de combat, objets d'une âpre discussion, il serait injuste que d'autres éléments également importants pour l'effort de défense nationale, en particulier le service territorial dussent subir une diminution de leur dotation déjà très modeste pour compenser les dépassements des dépenses pour cette arme. Autre problème dans le cadre de la défense totale: les postulats de la guerre psychologique et de sa parade sur le plan de l'armée et de la population civile exigent une étude attentive.

L'ordre du jour statutaire liquidé rapidement, l'assemblée entendit un substantiel exposé du colonel brigadier Ch. Folletête, chef du Service territorial et des troupes de protection aérienne, qui apporta le salut de M. Paul Chaudet, conseiller fédéral. Puis il parla de son voyage d'étude dans différents pays européens et notamment en Scandinavie. On y est venu tout naturellement à créer pour la défense territoriale des états-majors mixtes militaires et civils. La guerre totale exige des solutions nouvelles, également chez nous, afin de mieux assurer la coopération des efforts civils et militaires dans l'aide à fournir à la population civile, beaucoup plus menacée par les effets de la guerre totale que l'armée. Or, il faut que l'armée de campagne puisse se consacrer sans entraves à sa mission de porter des coups sévères à l'adversaire, alors que les secours à apporter aux civils sont l'affaire des organismes du service territorial et des autorités civiles, dont la collaboration doit être intensifiée.

Le colonel commandant de corps Dubois, commandant du Corps d'armée de campagne 1, dans son allocution de bienvenue, souligna l'importance de l'organisation territoriale dans un effort de défense qui n'est plus seulement l'affaire de l'armée seule, mais que doivent supporter en commun l'armée et le peuple. C'est dans le contexte de la réorganisation de l'armée que s'inscrit la refonte du service territorial qui doit être entreprise dans un avenir très

im Tun ist. Die Landesverteidigungskommission hat diese Arbeit in Angriff genommen, um auch dem Territorialdienst seine moderne Gestaltung zu verleihen.

prochain. La Commission de défense nationale s'y employera sans délai, afin d'assurer la mise sur pieds d'une organisation territoriale vraiment moderne.

Geistige Landesverteidigung: Es geht vorwärts!

Die totale Wehrbereitschaft besteht aus den vier Säulen der militärischen, der wirtschaftlichen, der zivilen und der geistigen Landesverteidigung. Dieser letztere Begriff ist allumfassend und durchdringt alle Gebiete unserer Abwehr. Nachdem unliebsame Vorkommnisse und Meinungsverschiedenheiten in letzter Zeit bremsend gewirkt haben, scheint nun eine Harmonisierung der Anstrengungen möglich.

Der als Ersatz für eine Reorganisation an Haupt und Gliedern der Landesverteidigungskommission geschaffene Landesverteidigungsrat hatte sich schon seit 1963 mit dem Problem der «geistigen Landesverteidigung» auseinandergesetzt. Ein Unterausschuss war unter dem Vorsitz von Chefredaktor und Nationalrat Peter Dürrenmatt (Basel) gebildet worden, der seinerseits seine Auffassungen über eine Straffung und Institutionalisierung des Kampfes gegen die geistige Verweichlichung und seine umfassende Konzeption des Begriffes der geistigen Landesverteidigung im April 1964 anlässlich einer ersten Konferenz mit Vertretern von Dachverbänden und Parteien bekanntgab, dort aber auf entschiedenen Widerstand gegen die Idee einer eigentlichen Institutionalisierung der geistigen Wehrbereitschaft stiess. Nicht bloss die Vertreter der Neuen Helvetischen Gesellschaft, des Schweiz. Schriftstellervereins und des Vororts, sondern auch gewisser Frauenverbände befürchteten davon eine gewisse Bevormundung der freien Meinungsäusserung und der geistigen Freiheit.

Kürzlich konnte nun die entsprechende «schweizerische Lösung» im Sinne eines annehmbaren Kompromisses gefunden werden, nachdem sich alle vertretenen Verbände und Gesellschaften für die Idee einer besseren Koordinierung der Anstrengungen auf dem Gebiete der geistigen Landesverteidigung eingesetzt hatten. Dem Beispiel der «Landeskonferenz für soziale Arbeit» folgend, wollen sich die über 50 Verbände und Körperschaften zu einer Landeskonferenz für geistige Landesverteidigung (allerdings unter einer noch zu findenden, weniger abgebrauchten Bezeichnung) zusammenfinden, um namentlich die unerlässliche Koordinierung der heute stark verzettelten Bemühungen zur Stärkung der Widerstandskraft gegen die zersetzenden Einflüsse von innen und aussen sicherzustellen. Als Sitz der neuen Konferenz ist das Stapferhaus auf Schloss Lenzburg, eine Stätte freundeidgenössischer Begegnung und Konfrontation, ausersehen. Dort soll ein kleines Sekretariat die vorgesehene Koordinierung sicherstellen und die regelmässige Zusammenkunft der Konferenz ermöglichen.

Mit der Zustimmung zur Gründung der Landeskonferenz ist das Hauptziel, das sich der vorbereitende Ausschuss des Landesverteidigungsrates gestellt hatte, erfüllt, nämlich die gültige Form einer koordinierten Anstrengung der im Dienste der geistigen Landesverteidigung tätigen Organisationen und Verbände zu finden. Die grundsätzliche Bereitschaft der vielen grossen und kleinen Gremien, die sich zur geistigen Landesverteidigung als unerlässlicher Voraussetzung zur totalen Wehrbereitschaft des Landes bekennen, hat zu einem erfreulichen Ergebnis geführt. Dass dabei auf eigentliche Thesen verzichtet wurde, die die Abwehr gegen die gefährlichen Einflüsse und Strömungen in allzu enge und starre Bahnen gelenkt hätten, hat dazu geführt, dass man auch davon abgesehen hat, ein neues Instrument (mit allen seinen negativen Nebenwirkungen) entstehen zu lassen. Die Einigung auf eine einfache Landeskonferenz zur Koordinierung und Harmonisierung der Abwehrkräfte bannt die Gefahr einer Lenkung oder Steuerung der freien Meinungsbildung und wirkt sich hoffentlich in einer durchaus wünschenswerten Belebung des Gesprächs um die seit einiger Zeit brachliegenden Felder und Gebiete des geistigen Wehrwillens aus.

Eine parlamentarische Motion fordert Ergänzung der Territorialordnung
Une motion parlementaire sur la refonte territoriale

Der Luzerner freisinnige Regierungsrat und Nationalrat Kurzmeyer hat folgende Motion eingereicht:

«Im Rahmen der totalen Landesverteidigung besitzt der Territorialdienst eine Funktion von grösster Bedeutung. Die Verwirklichung dieser wichtigen Funktion ist gesichert, wenn die Zusammenarbeit mit den zivilen Behörden, namentlich den kantonalen, gewährleistet ist.

M. le Conseiller national Kurzmeyer, conseiller d'Etat radical lucernois, a déposé la motion suivante au Conseil national:

« Le service territorial exerce une fonction très importante dans le cadre de la défense nationale totale. L'exercice de cette fonction est assuré dans la mesure où il y a collaboration avec les autorités civiles, notamment les autorités des cantons.